

## Die Aufgaben des Sortimenters bei der Verteilung der Buchproduktion während des Krieges

Von Irmgard Conradi i. H. Buchhandlung Alfred Fritzsche, Breslau

*Wir veröffentlichen die nachstehende wertvolle Prüfungsarbeit einer Jungbuchhändlerin, weil sie als Vorbild und Beispiel nicht nur für den Nachwuchs, sondern auch für Ausbilder und Prüfer anregend ist.*  
Die Schriftleitung

Gerade in der jetzigen Kriegs- und Notstandszeit ist die deutsche Regierung bemüht, dem Volk eine vorbildliche und leistungsfähige Jugend heranzubilden. Andererseits wird aber auch von jedem Deutschen Einsatz alles Könnens und Wissens verlangt, um unsere Kraft und Leistung immer mehr zu steigern. Verbesserungen werden getroffen, Schulungen und Kurse durchgeführt, nicht zuletzt aber ist das deutsche Buch an dieser Erziehungsarbeit beteiligt, vermag es doch unbewußt die Haltung des einzelnen zu stärken und seine geistigen Kräfte zu leiten. Die Regierung ist sich der Erziehungsarbeit des Buches voll bewußt und unterstützt sie in weitem Maße. Die zweckmäßige und sinnvolle Einteilung der leider nicht in ausreichendem Maße vorhandenen Rohstoffe und die Inanspruchnahme wertvoller Arbeitskräfte zwingen sie leider zu Einschränkung und Überwachung der Buchproduktion. Die deutschen Verlage haben auf diesem Gebiet Vorbildliches geleistet. Aufgabe des Sortimenters ist es nunmehr, die auf ihn entfallenden Anteile der gesamten deutschen Buchproduktion richtig einzuteilen und zugleich den Wünschen und Neigungen des Leserkreises weitgehendst gerecht zu werden.

Andererseits sieht sich der Sortimenter ganz neuen durch die Kriegszeit bedingten Aufgaben gegenüber. Es gilt vor allem, den Schützern unserer Heimat in den oft sehr kurzen Mußestunden wertvolle Lektüre in die Hand zu geben. Eine Anzahl deutscher Verlage hat sich vorzüglich der Aufgabe gewidmet, eine Auswahl guten deutschen Schrifttums aus allen Wissensgebieten in netten und preiswerten Ausgaben herauszugeben. Dem Sortimenter steht es nun zu, diese ihrem eigentlichen Zweck zuzuführen. Ein Bücherfreund oder Liebhaber eines bestimmten Dichters beispielsweise unterliegt nur allzuleicht der Verlockung, diese Ausgaben in Ermangelung anderer zu erwerben. Diese würden dann aber ungewollt ihrer Aufgabe entgehen. Es liegt nun an dem Feingefühl und der Anpassungsfähigkeit des Sortimenters, die ihm zugeteilten Exemplare richtig zu verwalten und den Wünschen des Publikums die Notwendigkeit handlicher Ausgaben für unsere Soldaten entgegenzustellen. Es bedarf meist nur eines festen Vorsatzes des Buchhändlers, um voll dieser Aufgabe genügen zu können.

Aber nicht nur die Front verlangt nach geeigneten Büchern, sondern auch die schaffende Bevölkerung darf gutes Schrifttum verlangen. Wie manchem schon mag ein rechtes Buch im rechten Augenblick seelische Erfrischung und erneute Spannkraft gegeben haben. Wie viele gewinnen durch Bücher Freude und damit Kraft zu neuer Arbeit. Nicht umsonst ist das Buch vielen Kamerad und guter Freund geworden. Gerade in der heutigen Zeit hat mancher den Wert und die Kraft eines guten Buches erst recht schätzen gelernt. Der Sortimenter muß nun darauf bedacht sein, sein Lager möglichst geschickt und gut einzuteilen. Es liegt nichts daran, jemandem nur, weil er ein guter Kunde ist, die eventuell gerade vorrätigen guten Bücher anzubieten. Man kann eigentlich immer nur von Fall zu Fall beurteilen, ob dieses oder

jenes Buch in dem Augenblick für diesen Menschen das rechte ist. Dazu gehört aber eine gute Menschenkenntnis und ein vorzügliches Einfühlungsvermögen. Es ist daher immer von Vorteil, wenn Buchhändler und Leserschaft, man möchte fast sagen in freundschaftlichem Verhältnis stehen. Oft wird es ja infolge des herrschenden Büchermangels dem Sortimenter beim besten Willen nicht möglich sein, den Ansprüchen des Lesers Genüge zu tun. Es wäre dann aber grundfalsch, dem Kunden ein für ihn weniger geeignetes Buch anzubieten. Das wäre erstens nicht im Sinne der Buchproduktion, und zweitens wäre der Kunde dann unbefriedigt und glaubt unwillkürlich, von seinem Buchhändler nicht mehr richtig verstanden zu werden. Man gibt dann besser ein augenblickliches Unvermögen zu und bittet um Verständnis. Man kann den Kunden ja auch auf dieses oder jenes Buch seiner Leihbücherei aufmerksam machen.

Um den unendlichen Schatz deutscher Dichtung weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sind sämtliche Sortimente verpflichtet, Kriegsleihbüchereien einzurichten. Die ständige Überholung, Auffrischung und Überwachung unterliegt dem Aufgabenbereich des Sortimenters. Gerade hierbei kann der Buchhändler vorbildliche Erziehungsarbeit leisten, denn seine Empfehlung wird meist Anlaß zu näherem Befassen mit einem Buch sein. Hierbei braucht es sich durchaus nicht nur um schöngestige Literatur zu handeln. Wie dankbar wird manch ein Leser, der sich bis dahin nur mit leichter Lektüre beschäftigte, für eine rechtzeitig angebrachte Anregung durch den Buchhändler zum Lesen einmal eines anderen Werkes, etwa einer Reise- oder Naturbeschreibung, sein. Das setzt allerdings viel Anpassungsvermögen des Sortimenters und genaue Kenntnis der Bücher voraus.

Aber auch Kunden treten an den Buchhändler heran, die ganz unzeitgemäße Wünsche hegen. Ihnen ist vielleicht infolge ihrer jetzigen finanziell besseren Lage die Möglichkeit gegeben, einen langersehnten Wunsch nach einer eigenen Bibliothek in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Wenn nun ein Kunde mit diesem Ansinnen an einen Sortimenter herantritt, wäre es verfehlt, wenn dieser es kurz und bündig ablehnt. Der Kunde würde dann trotzdem versuchen, auf irgendeinem Wege zu Büchern zu kommen. Er ginge ins nächste Sortiment, wäre dort in der Äußerung seines Wunsches vorsichtiger, würde vielleicht auch anders zu Werke gehen und würde nach und nach seinen Willen erreichen. Er liest die erworbenen Werke vielleicht flüchtig einmal durch und stellt sie dann zur Schau und Bewunderung für Freunde und Bekannte in den Bücherschrank. Im großen

### Mitteilung

Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel:

Betr.: Gau Weser-Ems — Lehrlingspässe

Es wird um Einsendung der Lehrlingspässe sämtlicher Lehrlinge des Gaues gebeten. Zusendung innerhalb acht Tagen an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Felix Beuth in Firma Arthur Geist, Bremen, Am Wall 161.